

An
a l l e Arbeitsinspektorate

Name/Durchwahl:
Mag. Helga Oberhauser /2183
Dipl.Ing. Josef Kerschhagl/ 2182
Geschäftszahl:
BMWA-461.308/0016-III/3/2006
Ihre Zahl/Ihre Nachricht vom:

Antwortschreiben bitte unter Anführung
der Geschäftszahl an die E-Mail-Adresse
post@III3.bmwa.gv.at oder
post@III2.bmwa.gv.at

Verordnung explosionsfähige Atmosphären Klarstellungen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

beim JAP-Themenschwerpunkt zur VEXAT sind einige Fragen aufgetreten, die im
Folgenden klargestellt werden.

- 1. Die VEXAT greift grundsätzlich nicht in rechtskräftige Genehmigungsbescheide ein. Das gilt auch für genehmigte Arbeitsmittel, wenn sie sicher verwendet werden.**
- 2. Für Arbeitsmittel, die nicht von einem Genehmigungsbescheid erfasst sind und nicht nach ExSV 1996 oder ÖVE EN 60601-1 klassifiziert sind, kann eine Eignungsfeststellung oder eine Gefahrenanalyse notwendig sein.
Die Unterschiede bei den Voraussetzungen und beim befugten Personenkreis sind unbedingt zu beachten!**
- 3. Am 1.7.2006 enden die Übergangsfristen für „alte“ Arbeitsmittel, Arbeitsstätten und Zoneneinteilungen.**



1. Genehmigter Zustand (§ 21 Abs. 4 und 5 VEXAT)

Die VEXAT greift grundsätzlich in rechtskräftige Genehmigungsbescheide nicht ein, außer bei der notwendigen Umstufung der Zonen (siehe Punkt 3.2).

Genehmigte Arbeitsstätten dürfen daher entsprechend dem Genehmigungsbescheid weiter betrieben werden, auch wenn der genehmigte Zustand von der VEXAT abweicht. Das heißt aber nicht, dass *jeder* bestehende Zustand rechtmäßig so bleiben kann wie er ist, sondern nur, **soweit er Gegenstand des Genehmigungsverfahrens war und im Genehmigungsbescheid erfasst ist**. Das wird vor allem die **bauliche Ausführung** von explosionsgefährdeten Bereichen betreffen.

Wenn der Genehmigungsbescheid auch **Arbeitsmittel** umfasst, dürfen auch diese grundsätzlich entsprechend dem Genehmigungsbescheid weiter verwendet werden. Allerdings ist - auch bei genehmigten Arbeitsmitteln - im Rahmen der Evaluierung (§ 4 Abs. 2 VEXAT) **zu ermitteln und zu beurteilen, ob sie sicher verwendet werden**. Sicher verwendet wird ein Arbeitsmittel dann,

- ➔ wenn es **in Zone 2 oder 22** im Normalbetrieb keine wirksamen Zündquellen aufweist. Dies ist bei mechanischen Geräten (z.B. Pumpen) normalerweise der Fall, da sie nur bei Störungen Probleme bereiten.
- ➔ wenn es **in Zone 1 oder 21** auch bei vorhersehbaren Störungen, z.B. Lagerschäden, sicher ist. In diesen Fällen können einfache Lösungen für den sicheren Betrieb z.B. sein:
 - falls möglich eine Zonenausstufung (Absaugung, Lüftung) oder
 - Herunterstufung auf Zone 2 oder
 - ein mit Herstellerangaben abgestimmter und intervallmäßig festgelegter Lagertausch.

2. Eignungsfeststellung und Gefahrenanalyse

In den festgelegten Zonen dürfen jeweils nur solche Arbeitsmittel, Arbeitskleidung und PSA verwendet werden, die für die bestimmte Zone jeweils geeignet sind. Das

sind jedenfalls Arbeitsmittel, die nach der **ExSV 1996** (elektrische Geräte und Schutzsysteme) oder nach der **ÖVE EN 60601-1** (medizinische elektrische Geräte) für die jeweilige Zone **klassifiziert** sind (§ 15 Abs. 3 und 4). Wenn keine derartige Klassifikation gegeben ist, ist entweder eine Eignungsfeststellung oder eine Gefahrenanalyse notwendig.

Dabei sind die **Unterschiede bei den Voraussetzungen und bei den befugten Personen** zu beachten!

2.1. Eignungsfeststellung:

Wenn ein Arbeitsmittel **anders** (als nach ExSV 1996 oder ÖVE EN 60601-1) **klassifiziert** ist, darf es in einer bestimmten Zone dann verwendet werden, wenn durch eine **geeignete, fachkundige Person** schriftlich **festgestellt** wurde, dass es für diese Zone eindeutig geeignet und technisch sicher ist (**§ 15 Abs. 7 VEXAT**).

2.2. Gefahrenanalyse:

Wenn hingegen ein Arbeitsmittel **gar nicht klassifiziert** ist, muss durch **Gefahrenanalyse** festgestellt werden, dass es für die Zone, in der es verwendet werden soll, eindeutig geeignet und technisch sicher ist.

Eine Gefahrenanalyse ist auch dann notwendig, wenn die Eignungsfeststellung (2.1.) kein eindeutiges Ergebnis gebracht hat (**§ 15 Abs. 8 und § 9 Abs. 1 Z 1 VEXAT**).

Für die Gefahrenanalyse gibt es (nur) folgende Varianten (§ 9 Abs. 3 VEXAT)

Z 1 - für elektrische Geräte und Schutzsysteme:

nachträgliche Übereinstimmungserklärung (§ 9 Abs. 3 Z 1)

Z 2 - für sonstige Arbeitsmittel, Arbeitskleidung und PSA

schriftliche Bestätigung der Eignung durch Hersteller/innen oder

Inverkehrbringer/innen (§ 9 Abs. 3 Z 2)

Z 3 - Nachweis folgender Stellen: Ziviltechniker/innen, Prüfstellen nach GewO, akkreditierte Prüf- und Überwachungsstellen, technische Büros.

Ausnahme von der Gefahrenanalyse für genehmigte Arbeitsmittel:

Wenn nicht klassifizierte Arbeitsmittel Gegenstand des Genehmigungsbescheides sind, sind sie genehmigter Zustand und brauchen daher keine Gefahrenanalyse. Sie

müssen aber sicher verwendet werden, das ist - auch bei genehmigten Arbeitsmitteln - im Rahmen der Evaluierung (§ 4 Abs. 2 VEXAT) zu ermitteln und zu beurteilen, siehe Punkt 1.

Bei der Beratung der Arbeitgeber/innen ist unbedingt darauf zu achten, ob eine Gefahrenanalyse notwendig ist oder eine Eignungsfeststellung ausreicht. Wenn aber die Voraussetzungen für eine Gefahrenanalyse tatsächlich gegeben sind, darf diese nur durch die in § 9 Abs. 3 VEXAT genannten Personen durchgeführt werden. **Andere fachkundige Personen (z.B. SFK) dürfen nur die Eignungsfeststellung nach § 15 Abs. 7, nicht aber die Gefahrenanalyse durchführen!**

3. Ende der Übergangsfristen mit 1. Juli 2006 (§ 21 VEXAT)

3.1. „Alte“ Arbeitsmittel (§ 21 Abs. 3 VEXAT)

Am 1. Juli 2006 endet die Übergangsfrist für Arbeitsmittel, die vor dem 1. Juli 2003 verwendet wurden. Ab diesem Zeitpunkt gelten daher die Ausführungen unter Punkt 2 für alle Arbeitsmittel.

3.2. „Alte“ Zoneneinteilung (§ 21 Abs. 4 VEXAT)

Bei der Zoneneinstufung greift die VEXAT in den bescheidmässig genehmigten Zustand ein!

Am 1. Juli 2006 müssen bescheidmässig eingestufte Zonen 10 oder 11 im Rahmen der Evaluierung in Zonen 20, 21 oder 22 nach VEXAT umgestuft und im Explosionsschutzdokument dokumentiert sein.

3.3. „Alte“ Arbeitsstätten, Baustellen, Arbeitsstellen (§ 21 Abs. 1 VEXAT)

Gemäß § 21 Abs. 1 VEXAT müssen Arbeitsstätten, Baustellen und auswärtige Arbeitsstellen, die am 1. August 2004 bereits bestanden haben, ab 1. Juli 2006 folgende Verpflichtungen nach der VEXAT erfüllen:

§ 4 – Ermittlung und Beurteilung der Explosionsgefahren

§ 5 – Explosionsschutzdokument

§ 9 – Gefahrenanalyse
§ 12 – Zoneneinstufung
§ 16 – Vorsorge für den Fall von Störungen
§ 19 Abs. 5 – Notabschalteinrichtung bei Bohr- und Behandlungsarbeiten

**→ Ab 1. Juli 2006 gilt somit die VEXAT in vollem Umfang auch für diese „alten“
Arbeitsstätten, Baustellen und auswärtige Arbeitsstellen.**

Mit freundlichen Grüßen
Wien, am 18.05.2006
Für den Bundesminister:
Dr. Eva-Elisabeth Szymanski

-

Elektronisch gefertigt.